



# „Ich bin in St. Pauli fast zerschellt“

Musiker und Schriftsteller Rocko Schamoni über die 80er Jahre in Hamburg, Depressionen, das Kölner Publikum – und seinen neuen Roman „Pudels Kern“.

Herr Schamoni, „Pudels Kern“ ist nicht Ihr erster autobiografischer Roman. Schon vor knapp 20 Jahren haben Sie „Dorfpunks“ geschrieben. Damals ging es um Ihre Jugendzeit auf dem Land. Warum haben Sie jetzt noch einen zweiten autobiografischen Roman verfasst?

Ich habe eine Trilogie mit dem Hanser-Verlag vereinbart – die sogenannte „Freaks“-Trilogie. Der erste Teil, „Große Freiheit“, spielt in den 60er-Jahren auf St. Pauli, der Hauptdarsteller ist ein gewisser Wolli Köhler. Der zweite Teil war „Der Jaeger und sein Meister“, der Hauptdarsteller war der nahezu vergessene Hamburger Künstler Heino Jaeger. Das waren die 70er Jahre auf St. Pauli. Jetzt wollte ich die 80er Jahre beschreiben und dann kam mir in den Blick, dass ich ja selber eigentlich das Top-Personal bin mit all den Leuten, mit denen ich damals zu tun hatte. Und dann fiel mir auf, dass das ja auch gleichzeitig der zweite Teil von „Dorfpunks“ ist.

Das heißt, „Pudels Kern“ ist die Fortsetzung von „Dorfpunks“?

Ja, man kann es quasi direkt hintereinander lesen. „Dorfpunks“ ist die Phase von 15 bis 19. „Pudels Kern“ setzt genau da an. Am Tag meiner Gesellenprüfung, wo ich dann das Haus meiner Eltern verlasse und nach Hamburg ziehe.

Im Prolog ist von alten Kalendern und Tagebüchern die Rede, die Sie im Keller wiedergefunden haben. Wie stark sind diese Notizen eingeflossen? Oder waren das nur Erinnerungsanker?

Nee, ich habe mich wirklich hingezettelt und mich das erste Mal in meinem Leben richtig darüber gefreut, diese idiotischen Kalender geführt zu haben. Ich war bis 1984 komplett unorganisiert und habe als Prokrastinator, der ständig alles vor sich herschiebt, immer alles vergessen und verschlampt. Und 1985 habe ich dann gedacht: „Okay, ich hole mir mal so einen Jahreskalender, diese kleinen Bücher, wo man seine ganzen Aufgaben reinschreibt“. Und von dem Jahr an habe ich das gemacht – glücklicherweise. Ich habe mir dann für 1985 bis 1992 die einzelnen Kalender hingelegt und konnte wirklich für jeden Tag genau sehen, was ich gemacht habe, wen ich getroffen habe, auf welcher Tour ich war, welche Platte ich wann, wo

mit wem und womit gemacht, produziert, aufgenommen habe. Das war wirklich eine große Hilfe.

Das klingt ja erst mal nach ganz schön viel Stoff.

Ja, das ist tatsächlich so. Also muss man sortieren, man muss Prioritäten schaffen, man muss eine Dramakurve entweder im Kopf haben oder sich aufzeichnen. Ich klebe mir dann so große Papiertafeln an die Wände, so über zwei, drei, vier Meter, und da zeichne ich dann die Dramakurven über die Zeit ein. Ich habe an den Zeitläufen nichts verändert, ich habe es bloß mit den Worten so angeordnet, dass man das auch versteht, von der Bedeutung in meinem Leben. Und da muss man schon lange, sehr lange sortieren. Das Schreiben des Buches war bei mir zur Hälfte Sortieren von zeitlichen Ereignissen.

Sie erzählen von vielen verschiedenen Künstlern, Bands, Prominenten. Hatten Sie Sorge, dass Sie jemanden mit Ihrem Roman verletzen können oder etwas schreiben, das nicht so gut ankommt? Nee, ich habe den ‚Toten Hosen‘ ihre Parts zugeschickt, Schorsch von den ‚Goldenen Zitronen‘ seine Parts. Ich habe alle vorher gefragt. Die meisten haben dann zurückgeschrieben: „Ja klar, kannst du machen, lass mich doch mal ganz kurz lesen, was du geschrieben hast. Dann geben wir das frei.“ Die lustigste Reaktion kam definitiv von Blixa Bargeld von den ‚Einstürzenden Neubauten‘. Dem habe ich auch so eine Anfrage geschrieben und da kam zurück: „Mir doch egal!“

Um noch mal auf die „Freaks“-Trilogie zu sprechen zu kommen: Die spielt in Hamburg und St. Pauli, wie „Pudels Kern“. Was ist das Besondere an dem Viertel?

St. Pauli ist in der damaligen Zeit ein Versteck gewesen. Man konnte dort wirklich abtauchen und verschwinden. Dieses Verschwinden aus der normalen Welt mit seinen normalen Konditionen, das war für mich als Neunzehnjähriger verheißungsvoll. Aber es war natürlich auch sehr zerstörerisch, wegen all der Substanzen. Ich konnte da nicht mit umgehen, ich bin da fast zerschellt. Aber es war trotzdem eine spannende und aufregende Zeit.

„Pudels Kern“ erzählt eben auch von Abstürzen und Depressionen. Wollten Sie dem genauso Raum geben wie den schönen Geschichten?

Na ja, diese Idee „Opa erzählt vom Krieg und erzählt was von seiner herrlichen Jugend“ – die fand ich zu

öde. Das war mir zu wenig. Ich wollte gerne mit aller Ehrlichkeit darüber berichten, wie es für mich gewesen ist, ohne es glattzubügeln. Denn es geht in diesem Business – wie in den meisten anderen – ums Geld. Es geht um Ruhm, um Macht, aber vor allen Dingen ums Geld, und wenn man da nicht gefestigt genug ist, um damit umgehen zu können, dann gerät man ins Wanken. Über dieses Wanken wollte ich berichten – eben auch für junge Menschen im Kunstbetrieb, die sich Gedanken darüber machen, wie ihre eigene Zukunft aussieht. Denn das ist eben nicht nur schön, sondern es ist auch hart und häufig hoffnungslos.

Sie sind ja gerade mit „Pudels Kern“ auf Lesetour unterwegs, waren auch schon in Köln.

Ja, ich komme sehr gerne nach Köln. Die Kölner sind so positiv und offen,

vielleicht kommt das durch Karneval oder sowas. Ich weiß immer schon, wenn Köln vorbei ist, dass ich in anderen Städten nicht die gleiche Energie zurückkriegen werde. Das ist außergewöhnlich. Deswegen bin ich ein bisschen traurig, dass die Köln-Lesung schon vorbei ist. Den meisten Spaß hatte ich bei den absurden Tour-Geschichten, wir haben viele idiotische Dinge gemacht und sehr viel Lehrgeld bezahlt, aber es hat Spaß gemacht. Wenn man diese Storys dann in Form bringt und die richtigen Worte findet, dann kann mir das auch selber noch so gehen, dass ich lachen muss. Zum einen ist das ein ganz gutes Sittengemälde der Kunst-, Musik- und Pop-Welt der mittleren 80er-Jahre. Viele der Bands und Protagonisten dieser Zeit sind in diesem Buch nachzulesen, wenn man etwas darüber erfahren will. Zum anderen ist es eben aber auch ein Buch über Depressionen und Selbstfindung. Da ich mein Leben lang mit Depressionen zu tun hatte, versuche ich auch immer darüber zu reden und kriege viel Feedback genau auf diesen Faktor des Buches hin, von Leuten, die unter diesem Problem leiden. Auch für diese Menschen ist das ein Buch mit Hinweisen. Gerade am Ende des Buches erkläre ich, dass man sich in diese Löcher nicht fallen lassen darf und dass es Wege aus den Löchern raus gibt.

Das Gespräch führte Oliver Nowack

## ZU PERSON UND BUCH

**Rocko Schamoni**, geboren 1966, ist Musiker, Autor, Schauspieler und Bühnenkünstler. Bekannt wurde in den 1980er Jahren als Musiker, arbeitete unter anderem mit den Toten Hosen und den Goldenen Zitronen zusammen. Seine Romane sind Bestseller, mit ihnen füllt er regelmäßig Hallen. In der ARD-Mediathek läuft aktuell die zweiteilige Dokumentation „Die Hamburger Schule“ über ein Kapitel der deutschen Popmusik-Geschichte, das Rocko Schamoni und sein Umfeld maßgeblich mit geprägt haben.

**Rocko Schamoni: „Pudels Kern“.** Hanserblau, 272 Seiten, 24 Euro.

Das Wetter wird präsentiert von Habuzin

### EIGENER SERVICE:

- LIEFERUNG • ANSCHLUSS
- ALTGERÄTTRANSPORT

**Miele** Wärmepumpentrockner TWA 229 WP

- 7 kg Füllmenge
- Schontrommel, Nachlegefunktion
- Startzeitwahl, Restzeitanzeige
- FinishWolle-Programm, Auslaufmodell
- Imprägnieren, Knitterschutz
- Energieeffizienzklasse: A+++

ehem. UVP 899,-

# 777,-

A++

**WIR SUCHEN MITARBEITER!** m/w/d

IHR EXPERTE: CHRISTIAN FLOHR

Energieeffizienzklasse A+++ - 0,1 kWh/1000kg Wäsche/Tag

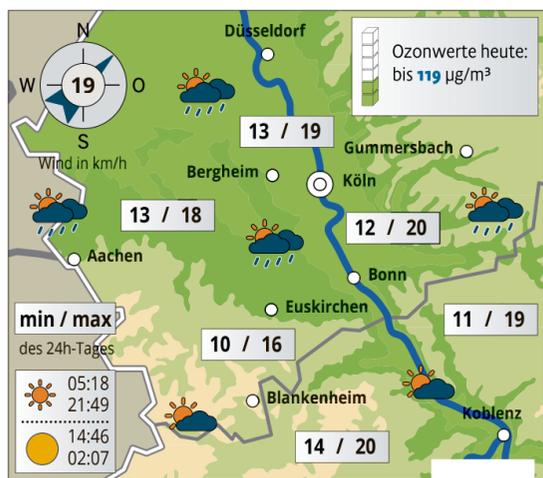
**ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND**

## Habuzin

Einfach persönlicher.

Antwerpener Straße 6-12 | 50672 Köln  
 Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)  
 0221/513481 und 02203/52800  
 Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin  
 www.habuzin.de | vorhanden

## WETTER IM RHEINLAND



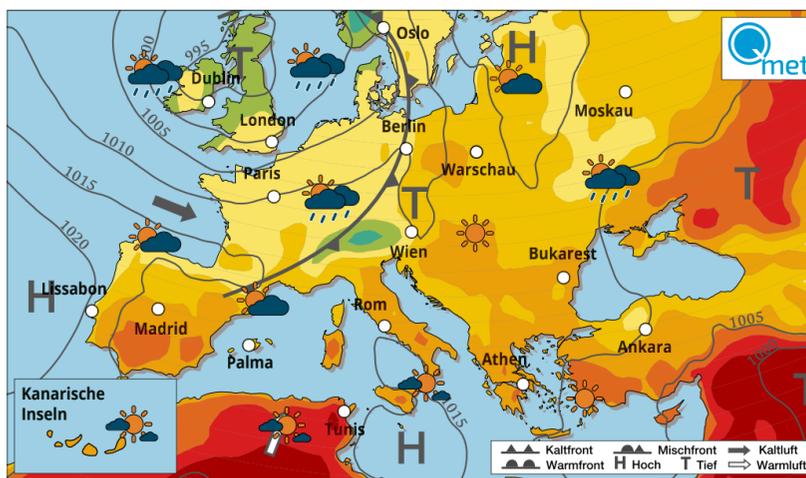
### WETTERLAGE

Die Kaltfront eines großräumigen Tiefdruckgebietes, dessen Zentrum zwischen England und Skandinavien liegt, zieht über Mitteleuropa. Dies über dem Mittelmeer pumpen warme Luft Richtung Festland.



### HEUTE IN NRW

Heute gibt es Wolken, Sonne und Regenschauer, und die Höchstwerte liegen bei 16 bis 20 Grad. In der Nacht laden Wolken immer wieder Regenschauer ab. Die Temperaturen fallen auf 13 bis 11 Grad.



### RHEIN-PEGEL

Gestern, 5 Uhr	
Konstanz	502 (-4)
Mainz	456 (-12)
Koblenz	381 (-1)
Bonn	476 (+3)
Köln	500 (+3)
Düsseldorf	463 (+4)

### POLLENFLUG

Belastung	
Gräser	mittel
Linde	mittel
Sauerampfer	mittel
Spitzwegerich	mittel
Kiefer	gering
Roggen	gering

### WEITERE AUSSICHTEN

Sonntag	Montag	Dienstag
☁️	☁️	☁️
11° / 20°	13° / 22°	14° / 26°

### DAS WETTER WELTWEIT

Amsterdam	Schauer	17°	Berlin	Regen	22°	Madrid	heiter	29°	Rom	heiter	29°
Ankara	sonnig	27°	Kopenhagen	Schauer	18°	Mallorca	wolkig	31°	Salzburg	Regen	19°
Antalya	sonnig	36°	Las Palmas	heiter	26°	München	Regen	18°	Stockholm	wolkig	19°
Athen	sonnig	31°	Lissabon	sonnig	24°	Nizza	wolkig	24°	Valencia	heiter	30°
Barcelona	heiter	22°	London	Schauer	17°	Paris	Schauer	19°	Venedig	Schauer	24°
Basel	Regen	20°	Luxemburg	Schauer	17°	Rhodos	sonnig	32°	Zürich	Regen	18°